

Günser Anzeiger

Organ für communale, soziale, geistige und volkswirtschaftliche Interessen.

Pränumerations-Preise:

Für Post-Abonnenten:

Ganzjährig	Kr. 7.80.
Halbjährig	" 3.80.
Vierteljährig	" 1.90.

Für Local-Abonnenten:

Ganzjährig	Kr. 6.40.
Halbjährig	" 3.20.
Vierteljährig	" 1.60.

„Eingefendet“ kostet per Beitzelle 10 Hell.
„Mitteilungen“, welche allgemeines Interesse behandeln, werden „gratis“ aufgenommen.

Interate-Tarif:

Die einseitige Garmondzeile kostet 10 H., die zweiseitige 20 Heller und die dreiseitige durchlaufende Zeile 30 Heller.

Bei fortgesetzter Einschaltung angemessener Rabatt.

Interate vermitteln:

In Wien: M. Dufes Nachf., J. Danneberg, A. Doppel, H. Wofse, Hajenstein & Rogler, H. Schalek, Zitter & Müller.

In Budapest: B. Goldberg, B. Edstein, H. Wofse, Fischer, Julius Leopold.

Redaktion und Administration:
Köszeg, Grabenrunde Nr. 81 (Bürger Schulgebäude).
Manuskripte werden nicht zurückgestellt.

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger:
G. Adolf Feigl in Köszeg.

Erscheint jeden Samstag vormittags.
Einzeln Nummer kostet 12 Heller.
Schluß der Redaktion Freitag nachmittags.

Der unentgeltliche Volksschulunterricht.

Das kulturelle Leben Ungarns kam zu einer bedeutungsvollen Wendung mit dem Gesetzentwurf über den unentgeltlichen Volksschulunterricht.

Wo die Kunde im Lande eintrifft, wird sie wohl überall so empfangen, als ein großes Werk, wodurch wir mit großen Schritten jenen Ländern näher gekommen sind, welche im Westen mit ihren hochgradigen Kulturanstalten uns weit übertreffen. Graf Apponyi kündigte dieses Reformgesetz im Rahmen seiner Budget Rede an, zwischen Meldungen und Bekanntmachungen, als wenn dies das Natürlichste und selbstredend wäre, — betonte nur so viel, daß er mit diesem Entwurfe einer sozialen Pflicht Genüge leistet, über welche ein jeder Kulturstaat schon verfügt.

Apponyi beschränkte sich einfach auf die Hinweisung, daß die Reform aus nationalem Standpunkte wichtig sei. Denn ist es dem wirklich so, daß das kulturelle Leben Ungarns ohne ein solches Gesetz die unbedingt notwendige Grundlage und Basis einer sicheren Entwicklung ständig entbehrt? Daß einer schreiben und lesen lerne, muß Jedermann ebenso Gelegenheit geboten werden, wie er unstreitbares Recht zum Atemholen hat. Apponyi, der seine Rede mit der melancholischen Einleitung begann, daß er im Mindesten behaupten könne, daß er zufrieden wäre, konnte sich plötzlich überzeugen, daß die Abgeordneten seine Pläne hörend mit ihm im höchsten Grade zufrieden sind.

Noch einmal kehrte der edle Graf zu dieser Frage zurück; im Laufe seiner Rede, als er von der Durbausstattung des Geldes sprach, mit welchem seine Pläne verwirklicht werden können und obzwar er im Anfange seiner Rede hören ließ, daß ein Minister die Verantwortung auf den anderen nicht überwälzen kann, sagte er doch, daß p.kunäre Inkommoditäten ihn in dem vollständigen Ausbau sei-

ner kulturellen Pläne hemmen, trotzdem er ganz loyal zugeben muß, daß der Führer des Finanzportefeuilles sehr gerne auch das Doppelte zur Verfügung stellen möchte, wenn es die materiellen Kräfte der Steuerzahlenden gewähren könnten.

Die Kosten werden jedoch herbeigeschafft. Und wir können sicherlich behaupten, daß Jahrzehnte lange Reden nicht so viel Nutzen bringen, wie diese Auslagen. Und wenn irgendwo, irgendwann, öfters oder selten über den Geist der Apponyischen Aera im Kultuswesen Zweifel entstanden sind, oder Mißverständnisse an die Öffentlichkeit drangen: nun erwies Apponyi, der selten spricht und seine kostbare Zeit mit leerem Geschwätz nicht vergeudet, mit dieser Tat das Gegenteil, verstimmt alle Widersacher und zeigt, was ein großer europäischer Geist für die Nation zu produzieren im Stande ist.

Europäischer Geist voll nationalen Inhaltes. Apponyi, der weltberühmt und durch alle gebildeten Nationen gefeiert wurde, bewies, wie man mit purem kulturellem Gehirne gleichzeitig nationale Politik treiben kann, auf sozialem Gebiete überwältigen und zum Niveau jener Staaten sich zu erheben vermag, wo die Unentgeltlichkeit des Volksschulunterrichts schon lange eingeführt ist.

Nun ist ersichtlich, warum Apponyi eben Kultusminister wurde. Der gebildete Staatsmann, der mit dem Kulturleben sämtlicher entwickelten Länder vertraut ist, der sein ganzes Leben hindurch den Fortschritt der nationalen Richtung als Zweck ansah, ist im Kultusfach auf dem richtigen Fleck.

Der Lehrer — sagt Apponyi — sei in Wirklichkeit der Führer der Jugend und des Volkes nicht nur auf dem Gebiete der Erziehung, sondern sei ihnen auch auf materiellem Gebiete — nebst dem Geistlichen — eine wahre Stütze.

Das Land aber kann auf den Mann mit Stolz das englische Sprichwort benutzen:
«The right man on the right place.»

Über die Folgen des Alkohols.

Welches Unheil der übertriebene Genuß von Alkohol stiften kann, dürfte Jedermann halbwegs bekannt sein. Schon der Raufsch, der akute Alkoholismus, bereitet so manchem, ansonst ruhig veranlagten Menschen oft bittere, trübe Stunden, beschwört Streitigkeiten, Zankereien herauf und führt oft zu argen Zerwürfnissen im Familienleben. Er drückt nicht selten irgend welche Wordwaffe in die Hand des Gereizten, um in der momentanen Aufregung seinen besten Freund oder sein liebstes Weib Kind, zu entleiben. Derartige Entartungen sehen wir leider oft genug. Oder finden nicht die meisten unsinnigen Duelle ihre Wurzeln im Genuße von Alkohol ihre Begründung?

Noch schlimmeren Folgen sehen die durch den dauernden Alkoholgenuß Herabgesunkenen entgegen deren Nervensystem zu den verschiedensten Geistesstörungen degenerierend entartet, um dann entweder der Familie, der Gesellschaft zur Last zu fallen, oder aber um die Kerker und Gefängnisse zu füllen.

Was der dauernde Mißbrauch des Alkohols gar alles verursachen kann, finden wir in der Lehre von den psychischen Krankheiten verzeichnet. Es ändert sich allmählich der Charakter des Menschen in sehr nachteiligem Maße, was sich in der Entartung der Sitten, in der Moral, in der Steigerung der Reizbarkeit und hauptsächlich in der Abnahme der Willenskraft, in der geistigen und der körperlichen Leistungsfähigkeit, wie auch im Eifersuchtswahn mitunter zeigt.

Der beständige Genuß des Alkohols wirkt auf die Hirnhäute reizend und störend, in Folge dessen Kopfschmerz und Beklommenheit, wie auch Störungen der Sinnesapparate auftreten. Illusionen und Halluzinationen treten auf, Sinnestäuschungen, welche leider oft zu Gewalttaten Anlaß geben.

Und wenn man dann noch die rohen, erdärmlichen Gestalten, deren Hände, Gesicht und Zunge zittern, deren Gesichtszüge mit dem blöden Aus-

Endlich, in reiner Verzweiflung, beugte sie sich vor, so daß ihr Gesicht hell vom Licht der vereinzelt stehenden elektrischen Straßenlaternen erleuchtet wurde. Ihre Augen begegneten denen ihres Gefährten. Es waren Schöne, anziehende Augen, die zu dem glattrasierten Gesicht und dem energischen Kin ihres Eigentümers gut zu passen schienen.

„Wie hübsch er ist,“ fuhr es durch Idas Sinn. Tödlisch erschrocken erappte sie sich dabei, daß sie laut gesprochen habe. „Darf ich annehmen, daß von mir die Rede ist?“ fragte eine tiefe, angenehme Stimme.

Ueber und über errotete mußte es Ida eingestehen, und sie machte ihre Sache noch schlimmer, als sie hinzufügte: „So sieht wirklich keiner aus, der durchbrennen will.“

„Ich würde mit keinem Menschen durchbrennen,“ erwiderte der Herr mit der Miene eines Mannes, der fest entschlossen ist, selbst auf Kosten der Wahrheit etwas Angenehmes zu sagen. „Nur mit einer einzigen,“ fuhr er lebhaft fort, als er des Mädchens eifige Miene wahrte.

„So?“ murmelte sie und das Gespräch stockte. Es war sonderbar, aber er gefiel ihr und trotzdem war sie ärgerlich auf ihn. Tatsächlich hatte er kein Wort von Anna gesprochen, ja, er schien nicht einmal erstaunt, eine andere an ihrer Stelle zu finden.

„Ich möchte über Anna mit Ihnen reden,“ begann sie jetzt.

„Ueber welche Anna?“ fragte er kühl. „Selbstverständlich über Anna Ellerndorf,“ fuhr sie ihn zornig an. „Halten sie es für richtig, mit ihr davonzulaufen?“

„Ganz gewiß nicht,“ kam es schnell zurück. „Dann erklären Sie mir, warum Sie es dennoch tun?“ brach das Mädchen los.

„Ich tue es ja nicht.“

Feuilleton.

Die beiden Better.

Nur mit Mühe verbarg Anna Ellerndorf ihre Bestürzung, als ihr Ida mitteilte, sie werde die Nacht bei ihr zubringen. Sie liebte die Freundin vom Herzen, sie konnte sich keines Tages erinnern, an dem sie sie nicht voller Freude bei sich gesehen hätte; wenn man aber die Absicht hat, mit jemandem, der einem noch weit teurer ist, um halb elf Uhr abends durchzubrennen, so ist ein angefangener Nachbisch entschieden unangenehm und hinderlich.

Während sie in ihrem Kopf vergeblich nach Ausflüchten suchte, sprach ihr Mund lebenswichtige, verbindliche Worte. Zuletzt machte sie aus der Not eine Tugend und berichtete Ida von ihrem Vorhaben.

Diese, die Anna aufrichtig zugetan war, hörte erstaunt und bekümmert alles mit an. Vorwürfe, Gegenstellungen waren vergeblich. Den Eltern dürfte sie nichts sagen, denn sie hatte heute der Freundin vor dem Geständnis schwören müssen, das Geheimnis zu wahren. Und die Törichte mit Gewalt zurückzuhalten, ging auch nicht.

Die Lage erbeizte entschieden Takt und Diplomatie. Ida, unter dem Vorwande, die Photographien auf dem Dienaufsatz betrachten zu wollen, stellte heimlich die dort stehende Uhr eine Stunde zurück.

Anna, die in nervöser Aufregung einige Kleidungsgegenstände in einen kleinen Handkoffer packte, auch ängstlich fürchtete, ihre Mutter oder ihr Brüderchen könnten sie bei dieser Beschäftigung überraschen, bemerkte nichts von dieser Manipulation.

Nur einmal blickte sie flüchtig auf die Zeiger und sagte mit gerunzelter Stirn: Ich dachte, es sei schon viel später.“

Brompt gab ihr Ida darauf zurück: „Die Zeit kommt Dir nur so lang vor, weil Du Dich nach ihm sehnst, Liebe,“ und mit dieser Erklärung gab sich Anna zufrieden.

Als es auf der Uhr halb zehn war, setzte Ida ihren Hut auf, zog ihre Pelzjacke an und küßte die Freundin zärtlich.

„Ich mag nicht länger bleiben,“ flüsterte sie, „Deine Eltern würden es mir nie verzeihen, wenn sie mich nach Deiner Flucht hier fänden und mir Vorwürfe machen, daß ich Dich nicht zurückgehalten habe. Lebe wohl und viel Glück!“

Unten, auf der Straße, schlug sie den Sturmkragen ihres Mantels hoch und ging mit festen Schritten nach der Ecke, wo der ungeduldige Liebhaber die irrefegleitete Anna mit einem geschlossenen Automobil erwartete. Sie weniger vor Frost als vor Aufregung. Da sie die Freundin retten wollte und ihr kein anderes Mittel übrig blieb, hatte sie beschlossen, sich an den Herrn selbst zu wenden und ihn zu überreden, daß er von seinem Vorhaben abstehe.

Aus den Schatten der Häuser trat ein Mann hastig auf sie zu, eine kräftige Hand erfaßte ihren Arm und half ihr in den Wagen. Einen Augenblick fürchtete sie, der Freunde würde mit dem Instinkt des Liebenden erraten, daß sie das falsche Mädchen sei; aber sie hatte sich geirrt und setzte sich mit einem kleinen Seufzer der Erleichterung in eine Ecke nieder, fest entschlossen, jede Vertraulichkeit seinerseits im Keime zu ersticken. Als es fürs erste zu gar keiner kam, bemächtigte sich ihrer Enttäuschung und Unzufriedenheit. Auch ohne Erfahrung fühlte sie, daß sich der Unbekannte an ihrer Seite bei dieser Gelegenheit nicht „richtig“ benahm. Sie begriff nicht, wie Anna sich einem Menschen an den Hals werfen konnte, der nicht einmal wagte, ihr die Hand zu drücken.

drucke ansieht und sich hiezu noch die Bahndiebstahl, welche als natürliche Folgen auftreten, denkt, so sehen wir vor uns einen stupiden, dem sicheren Sichtung entgegengehenden, leider mehr tierisch verkommenen, als menschlichen Körper.

Eine zweite Form äußert sich im sogenannten Säuferswahn. Eine Komplikation des chronischen Alkoholismus. Unruhe und Schlaflosigkeit geht voran, worauf lebhaft, phantastische Sinnestäuschungen und motorische Störungen auftreten, welche den Alkoholiker in schreckhaften Zustand versetzen und sich von verschiedenen Tieren, Mäusen, Ratten, Käse, Ferkeln, Hühnern u. s. w. geplagt oder verfolgt fühlt. Mitunter suchen die Alkoholiker halluzinierte Geldstücke oder scheinen damit zu manipulieren. Sie glauben die Umgebung gänzlich verkehrt in ihrem Berufe zu sein und zeigen dem entsprechende Bemühungen. Nach paartägiger Dauer dieser Erscheinungen geht ein großer Teil dieser Alkoholiker unter Krämpfen oder aber unter anderen hinzutretenden Krankheiten zu Grunde.

Eine dritte Form des Alkoholmißbrauchs ist Alkoholmelancholie. Eine Gemütsaffektion, welche in Form eines plötzlich auftretenden Nappellns auftritt, dessen Folgen schon so Manchem bekannt sein dürften, welches dann häufig in das Stadium jörniger Miene übergeht und mit der Steigerung des Selbstgeföhles, Größenwahn, oft in Tobsucht überschlägt, um dann Unheil zu verursachen oder in vielen Fällen zum Tode zu führen. Eine weitere Art ist die sogenannte Alkoholparanoia (Verfolgungswahn). Die Alkoholiker hören ihre Verfolger in unmittelbarer Nähe, entziehen selbst vom Hause und irren oft meilenweit von ihrer Heimat umher, jeden Menschen, jedes Tier fliehend, bis sie erschöpft zusammen sinken oder vom Wahn verfolgt zu Selbstmordern werden.

Und wenn ich die alkoholische Paralyse, Lähmung, schlagartige Anfälle erwähne, die oft mit Sprachstörungen enden, wie auch der Epilepsie gedente, die oft auch in Folge des übermäßigen Alkoholgenusses auftritt, so glaube ich, dürfte das Bild des dauernden Mißbrauchs von Alkohol, abgesehen von den pathologischen Veränderungen, vollkommen sein.

Leider ist bisher noch nicht viel geschehen, um der Trunksucht entgegen zu steuern. Amsonst bilden sich Vereine, amsonst errichtet man Sanatorien, um die dem Trunkte Ergebenen vor dem Verfall zu retten und um sie der Familie als nütliches Glied wieder zu geben, wenn der Staat durch energisches Eingreifen nicht auch seine strammen Zügel walten läßt.

Bis dahin gibt es nur ein radikales Mittel: Entziehung des Alkohols. X.

Lokal-Notizen.

Bankett. Heute Samstag mittags fand zu Ehren des Namensstages des Herrn Erzabtes Hippolit von Fehér in der hiesigen Benefizienanstalt ein glänzendes Bankett statt, an welchem die Geistlichkeit sowie die Spitzen der Zivil- und Militärbehörden teilnahmen.

Der Bau einer Jägerkaserne in Kößeg scheint nun nicht eine puftete Lausache zu werden. Der Stadtmagistrat fordert in einem Zirkular alle Jäger zur Einreichung ihrer Offerte auf, welche um den Bau einer neuen Jägerkaserne auf dem, zwischen der Militär-Unterrichtsschule und dem Gimmertschon Weierhose sich erstreckenden Terri-

„Nicht?“ wiederholte sie verächtlich. „Daß Sie es eben nicht in diesem Moment tun, ist nicht Ihr Ver-

Der Unbekannte an ihrer Seite richtete sich höflich empor.

„Mein werter Fräulein, dürfte ich Sie höflich um Ihren Namen bitten?“

„Ich heiße Ida Allinger“ sagte sie herausfordernd, „und bin hier, um Sie daran zu hindern, mit Anna durchzubrennen.“

Die Wirkung dieser Worte war eine andere, als Ida erwartet hatte. Nach einem heldenhaften, aber aussichtslosen Kampf überließ sich der Fremde einem unaufhaltsamen Gelächter. Verwundert sah ihn seine Gefährtin an. Ihr sei seine Heiterkeit unbegreiflich, erklärte sie ziemlich frohlich.

„Sie können mich noch nicht verstehen,“ begann er endlich, nachdem er sich mühsam gefaßt hatte, „aber Sie werden es sofort. Ich bin nämlich nicht Heinrich Waldorf, wie Sie vermuten, sondern Hans Schulhoff, und bin hierher gekommen, um Ihr Durchbrennen mit Waldorf zu verhindern.“

Ernen Augenblick schwieg Ida überrascht; dann sagte sie erregt: „Mein Gott, wer hätte so etwas denken können!“

„Es ist allerdings ein eigentümliches Zusammentreffen,“ pflichtete Hans ihr bei, „daß wir beide die gleichen Gedanken zur gleichen Zeit und auf die gleiche Weise gehabt haben. Wie gelang es Ihnen denn, vor Fräulein Ulerndorf hierher zu kommen?“

„Ich stellte die Uhr eine Stunde zurück,“ berichtete Ida.

„Das selbe Kunststück,“ erwiderte er vergnügt, „vollführte ich mit meines Freundes Taschenuhr. Wie ich mich

torium reflektieren, mitconcurriren wollen. Die Bau summe beträgt 492.630 Kronen. Schriftliche Offerte sind bis 25. Februar l. J. vormittags 11 Uhr im Bürgermeisteramte einzureichen.

Die Militär-Musikpelle des 83. Infanterie-Regiments wird infolge Einladung des hiesigen Offizierskorps am 3. Feber l. J. aus Komárom hier eintreffen, und daselbst nachmittags am Hauptplaz eine Blagmusk, abends jedoch im Kulatosaale ein Musik-Konzert abhalten, nach dessen Beendigung es wahrscheinlich auch an dem Tanzvergnügen nicht fehlen wird.

Neue Lehrerin. Der Kultus- und Unterrichtsminister hat die hiesige diplomierte Bürgereschullehrerin Fel. Marie Szegát mit der Substitution der Szombathelyer staatlich subv. Bürgerschule betraut. Wir gratulieren.

Der Brennholzverkauf im städt. Kammeramte gestaltete sich besonders in den ersten zwei Tagen zu einem sehr regen. Trotzdem sind noch diverse Klassen I. und III. Klasse Brennholz — so lange der Vorrat reicht — käuflich. Nächste Woche wird das Holz des unteren Waldes zum Verkaufe gelangen.

Für die Ovoda-Tanzunterhaltung wurden bisher folgende Beträge teils für Karten teils an Ueberzahlungen in der Buchhandlung Eugen Köth erlegt:

Frau J. Markovits Kr. 5, Peter Dohal 2, Geschwister Wierer 1, Johann Kovács 2, Julie v. Hofmann 2, Karl v. Büch 2, Frau Majorin v. Gerencsér 2, Gellért Oszkó 2, Maria Stegmüller 2, Eugen Hofmann 2, Frau v. Andrástoy 1, Frau Samuel Tóppér 2, Michael Wernyi, Köszegsálya 5, Henriette Komwalter 2, Julius Rusa 1, Frau Weinberger 2, Frau Otto Radice 2, Julius Feigl 10, Julius Vögh, Bozsol 5, Frau Alexander Baró 2, Georg Pollenthammer, Köszegsálya 5, Alexander Striba 3, Mathias Weigl 2, Karoline Novotny 1, Simon Adler 2, Franz Lipka und Frau 10, Leopold Kufke 6, Georg Vereányi 2, Frau A. Joltanek 1, Franz Hutter 2, Ludwig Molnár 2, Alexander Hrabovský 2, Emanuel Duell 1, Franz Witz 2, Gustav Weinberger 2, Frau Karner 2, Karolyina Bobus 2, Frau Gisingerits 2, Franz Lauringer 2, Alexander Némény 2, Gustav v. Uzeke 5, Karl Sieffl 2, Moriz Koppstein, Léa 2, Gaspar Korcháros 1, Sigmund Köny 1, Johann Lauringer sen. 3, Johann Gragl 3, Ferdinand Leitner 3, Samuel Packer 2, Hermann Gemershausen 2, Gustav Fereny 5, Karoline Knaut 2, Frau Mahortsch 2, Otto Stettner 5, Henriette Stettner 2, Mathias Martinovics 10, Frau Polczius 2, Rosa Pöffer, Antácskása 3, Adolfs Langl 2, A. Fersjelo 1, Jozef Grunzt, Szombathely 5, Frau Julius Groovy, Vasvárosvár 10, Ferdinand Wenz 2, Maria Bortny 2, Jermos Köszeg 2, Sofia Fejling 2, Stefan Janosa 3, Eugen Wöcker, Lakompak 10, Wilhelm Piers 5, Frau Maria v. Wagner 2, Alexander Szants 1, Ludwig Jegeny 2, Bela Gouva 1, Martin Strnad 2, Ludwig Duhár, Vöcsmánd 5, Karl Furtas, Köszegsálya 3, Frau A. Stegmüller 1, Dr. Wlag Franz Felsövid 5, Frau F. Pertovics 2, Anton Wauer, Décső 5, Raffilo v. Kupprecht, Vöcsmánd 10, Philipp Köv, Vöcsmánd 2, Alexander Steininger 2, Mathias Kupczak 2, Lyeofil Beyet 2, F. Kneisl 1, Jozef Krampol 1, Frau St. Csacsinnovics 2.

Vertilgung. Die in unserer letzten Nummer gebrachte Notiz bezieht: „Anfall auf dem Eise“ ist dahin richtig zu stellen, als die Verletzung des betreffenden Knaben nicht am Eisplaz selbst, sondern außerhalb desselben, am Wege (wo die Zuschauer postiert sind) geschah. Betreffender Knabe ist beim Spielen an einen anderen angetannt und hatte gar keine Schlittschuhe.

Generalversammlung. Der ev. Diakonissenverein hält morgen Sonntag nachmittags 3 Uhr im evangel. Konventszimmer seine diesjährige Generalversammlung ab.

† Todesfall. Freitag nachmittags 5 Uhr verstarb hier der allgemein hochgeschätzte Mitbürger, Herr Josef Kündl, Privatier an Altersschwache im 87. Lebensjahre. Gerade heute vor einem Jahr am 29. Jänner 1908, — also am selben Tage — starb dessen teure Gattin. Die Begräbnisfeier des Verstorbenen wird morgen Sonntag, den 31. d. Mts. nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause: (Királyi) aus im hiesigen Friedhofe erfolgen! Segen jenem Andenken!

freue, daß Sie nicht die Dame waren, mit der er auf und davon wollte!“

Wieder stieg Ida das Blut in die Wangen. Sie versuchte böse zu werden und konnte es doch nicht.

„Fräulein Allinger,“ sagte Hans jetzt, ich schlage vor, die beiden abfahren zu sehen. Dadurch, daß sie eine Stunde Zeit durch uns verloren, müssen sie ihren Zug veräumen. Erst lassen wir sie ein wenig zappeln, dann geben wir uns zu erkennen und fahren mit unseren verirrten Schäfchen nachhause. Sie können auch ohne romantische Einführung in den Hafen der Ehe einlaufen.“

Es ist erstaunlich, wie schnell zwei Menschen mit einander bekannt werden können. Als sie ihr Auto an der Station verließen, hatte Schulhoff Idas Arm sehr eigenmächtig in den seinen gelegt und sie schien darüber gar nicht zu zürnen.

Hinter einer Wand versteckt, sahen sie das Pärchen ankommen. Es ging dicht aneinander geschmiegt und hatte alles um sich her vergessen.

„Wie die kleinen Kinder,“ lächelte Hans; „der Zug ist längst über alle Berge und sie wissen es nicht einmal.“

Mit leuchtenden Augen flüsterte Ida zurück: „Ich freue mich, daß es uns nicht gelungen ist, sie zu trennen.“

„Ja, ich mich auch,“ erwiderte er zärtlich. „Doch weit lieber ist es mir, daß wir beide ausgezogen sind, sie zu retten. Wer weiß, ob sonst —“ sein Blick und seine Miene redeten in tausend Sprachen zu ihr — „darf ich Sie morgen, übermorgen und alle folgenden Tage besuchen. Darf ich?“

Und Ida verweigerte ihm die Erlaubnis nicht.

B. J.

Auszahlung der abgelösten Grundstücke für die Kößeg-Soproner Bahn. Ingenieur Nikolaus Stein trifft am 3. Feber l. J. hier ein und wird darauffolgenden Tags, also am 4. Feber l. J. im städt. Rathhause mit denjenigen Grundbesitzern verhandeln, resp. deren abgelösten Grundbesitz auszahlen, welcher durch die neue Kößeg-Soproner Bahnstrecke durchschnitten wurde. Die Betroffenen werden übrigens amtlichseits zu dieser Verhandlung separat vorgeladen.

Todesfall. Die junge Gutin des Sektionsrates im Ackerbauministerium, Vorand Köth de Pongy-lók, (eines Bruders der Frau Stefan von Chernel) verschied am 20. Jänner l. J. abends 7 Uhr infolge eines Herzschlages. Die Leiche wurde nach Chemnitz überführt, woselbst gemäß einer letztwilligen Anordnung der Verstorbenen im dortigen Krematorium deren Feuerbestattung erfolgte.

Neues Bahnprojekt. Gegenwärtig ist eine Bewegung im Zuge zur Erlangung einer Konzession für eine neue Bahnlinie von Bück über Szepreg — Szatony — Nemes-Bis — Gyüleviz — Vöcsmánd direkt nach Szécsény, um welche Konzession sich, wie verlautet, Graf Niczky bewirbt. Jetzt wäre es wohl an der Zeit, wenn sich die Kaufleute von hier und Umgebung ebenfalls energisch ins Mittel legen würden, damit man diese Bahnlinie, welche bekanntlich lauter gutsituierte Gemeinden berührt, statt nach Szécsény, hierher nach Kößeg lenken würde; umsomehr, als man in diesem letzteren Falle auch die größtmögliche Opferwilligkeit seitens der interessierten Gemeinden zugesichert erhielt. Dieses Bahnprojekt, mit Szécsény in Verbindung gebracht, ist nicht nur wertlos, sondern es verliert je die Existenzberechtigung. Für unsere Stadt wäre es ein wahrer Segen, wenn wir in unmittelbarer Berührung mit diesen Gemeinden kämen und eben deshalb sollten sich solche einflussreiche Geschäftleute, wie Michael Kirchnopf und Alexander Fejdyberger, welche Handelskammermitglieder sind, an der Spitze einer Montee-Deputation zum Minister beg ben, um für dieses, unsere Stadtinteressen fördernde neue Bahnprojekt die Konzession zu sichern. P.

Für den Wastenball des freien Feuertöchtervereines gibt sich nach dem gepflogenen Auktionsverkauf zu erteilen, das regie Interesse fand. Bisjee waren schon so viele Karten verkauft, daß nicht nur die bedeutenden Auslagen des Vereines gedeckt, sondern auch schon ein hübsches Reinerträgnis zu erhoffen sein wird. Wastenkostüme können noch immer bei Herrn Franz Dreißiger, Schneidermeister bestellt werden.

Elektanten-Theatervorstellung und Tanzkränzchen. Der hiesige kath. Gesellenverein veranstaltet am 14. Februar l. J. im Kulatosaale ein mit einer Theatervorstellung verbundenes Tanzkränzchen. Aufgeführt wird das ung. Volksstück: »A csizmadia mint kisértet«, von Jozef Sziget, dessen Hauptrolle unser Polizeikommissar Paul Keszél, welcher früher schon Schauspieler war, aus Gütigkeit übernehmen wird.

Strasendyn. Der Zigeuner Michael Horváth aus Báyó ging dieser Tage von Vöcsmánd nachhause. Am Wege gesellen sich drei unbekannte Individuen zu ihm und nachdem der eine vom Zigeuner dessen beunruhigende Absicht verlangte, mußte Horváth dieselbe ihm auch überlassen. Auf einem Schotterwege angelangt, wollte Horváth seine Preise haben, doch gab man ihm diese nicht; vielmehr wurde Horváth aufgefordert, jedem sein Stück aufzuspielen. Der Zigeuner weigerte sich, in dieser Kiste und auf der Straße diesem Verlangen nachzukommen, weshalb man ihn mittelst eines wuchtigen Stockes niederstreckte, so daß er bewußtlos zusammensackte. Die Gendarmen erreichte den verrohten Later in der Person des Vöcsmándgäser Buchsen Johann Bürger und stellte ihn dem hiesigen kön. Bezirksgerichte.

Ein Eislauplatz. Noch nie hatte der Kößeger Eislauplatz eine so herrliche Fläche aufzuweisen, wie zurzeit. Und so sehr sich der betreffende Besitzer bemüht, diese alltäglich in gutem Zustand zu versetzen, findet dieses Bestreben leider doch nicht die ihm gebührende Würdigung seitens des Publikums. Man sehe sich nur Szombathely an, was dort um ein fast doppelt so hohes Abonnement, für eine Saison, geboten wird. Herrn Gragl darf kein Vorwurf gemacht werden, daß er nicht alles aufbot, um den Wünschen des Publikums in jeder Beziehung gerecht zu werden; sei es in Bezug auf das elektrische Licht, oder hinsichtlich der kostspieligen Erhaltung der Eisfläche; und wir glauben kaum, daß er bei der, angesichts der hohen Kosten ungenügenden schwachen Frequenz sich im nächsten Jahre herbeilassen wird, die elektrischen Vogelampfen einzuführen.

Ein weiterer Umstand, der für den Eisplaz-Eigentümer sehr unangenehm ist und öfters Anlaß zu einem mehr oder minder heftigen Wortwechsel gibt, ist der, daß auch Zufahrer kommen, welche trotz der affizierten Verordnung sich weigern, innerhalb des Eislauplatzes 20 Heller zu bezahlen. Wenn in solchen Fällen dann der Eigentümer in höflicher Weise das Eintrittsgeld verlangt, lehnen sich manchmal solche Besucher auf und weigern sich, die 20 Heller zu entrichten; dabei fragend, mit welchem Rechte er außerhalb der Wärmestube solche verlangen könne. Wir glauben, es steht wohl jedermann frei, auf seinem eigenen Grund und Boden das zu tun, was ihm beliebt; in wieweit sich solche Dinge erstrecken, ist Sache des Eigentümers und geht uns eigentlich nichts an. Jedenfalls aber soll man ein Eislauplatzverordnung beachten und nicht unbilliges verlangen, wie es diese Woche einigemal geschah.

Jagdverpachtung. Aus Ólmód schreibt man uns: Das Jagdrevier unserer Gemeinde wird am 30. d. Mts. nachmittags 3 Uhr im Wege einer öffentlichen Visitation auf 6 Jahre verpachtet.

Neue Klassenlehrerin. Wie aus Lakompak berichtet wird, wurde auf die dortige vakante Klassenlehrerstelle Fräulein Reuter Erzsé aus Alsópéterfa gewählt.

Staatshilfe. Der Kultusminister votierte dem Lehrer Ludwig Janbrits aus Berepnye eine Staatshilfe von 400 Kronen.

Rohstoffe
jedem de
Har
und Hus
und stät



Echt nur
Marke — d
— als Gar
des SCOT
Verfah

zenten e
Kö
kevár-ut
563. Ka
Marhavá
Károly,
448. Ma
Hegyálja

— V
Ed
— Anna
Schäffer,
Lungensch
fulose.
ev., Lung
3., f., G
Schwäche

Geb

Am
r. f. —
Kleinrath
Am
gattin ge
Am
tin geb.
Am
Klona, r.
Am
gattin ge
Am
gattin ge
Am
Egegattin
— Stela
Barga, I
Am
gattin ge
Franz T
1 Wädch
Am
Egegattin
Ludwig S
1 Wädch
Am
Egegattin

Am
gattin ge
Franz T
1 Wädch
Am
Egegattin
Ludwig S
1 Wädch
Am
Egegattin

Am
gattin ge
Franz T
1 Wädch
Am
Egegattin
Ludwig S
1 Wädch
Am
Egegattin

Am
gattin ge
Franz T
1 Wädch
Am
Egegattin
Ludwig S
1 Wädch
Am
Egegattin

Am
gattin ge
Franz T
1 Wädch
Am
Egegattin
Ludwig S
1 Wädch
Am
Egegattin

— Aus der Mittelvilla sind zwei fertig geflochtene Rohrstühle von Seite des Eigentümers abzuholen. Auf jedem der Stühle war ein Stück blaues Papier aufgepfeift.

Hartnäckige Erkältungen

und Husten schwinden bald bei Einnahme der lindernden und stärkenden SCOTT'S Emulsion.

SCOTT'S



Echt nur mit dieser Marke — dem Fischer — als Garantiezeichen des SCOTT'Schen Verfahrens!

ist so angenehm im Geschmack, dass alle, die den gewöhnlichen Lebertran nicht verdauen können,

SCOTT'S Emulsion

mit Leichtigkeit und Vorliebe einnehmen. Uebrigens ist SCOTT'S Emulsion bedeutend zuträglicher.

Preis der Originalflasche 2 K. 50 H. In allen Apotheken käuflich.

— **Waisenschauk-Vizegen.** Folgende Weinproduzenten erhielten Waisenschauk-Vizegen:

Kohl Ignác, Sziget 223. Kleininger József, Tüskvár-utca 657. Hochecker József, Jenőfőherczeg-utca 563. Kalcher Susanna, Király-út 601. Kleinrath Károly, Marhavásártér 528. Bigner András, Sziget 297. Ecker Károly, Floriántér 813. Krampol Agnes, Intézet-utca 448. Maitz Antal, Pallisch-utca 405. Kuntner Ferenc, Hegyalja-utca 160.

— **Verstorbene vom Monat Dezember 1908.**

Eduard Schermann, 18 J., l., Bauchfellentzündung. — Anna Vogl, 70 J., f., Altersschwäche. — Elisabeth Schaffer, 9 J., f., Fraisen. — Marie Schmidt, 18 J., f., Lungenschwindsucht. — Johann Lukner, 46 J., ev., Tuberkulose. — Frau Alexander Nagy geb. Julie Réty, 26 J., ev., Lungenschwindsucht. — Magdalena Rauchbauer, 57 J., f., Gehirnschlag. — Martin Frühwirth, 2 W., ev., Schwäche.

— **Geburten vom Monate Dezember 1908.**

Am 3. Dezember: Marie Koppfer, 1 Mädchen Marie, r. f. — Josef Schwarz und dessen Ehegattin geb. Rosa Kleinrath, 1 Mädchen Maria, r. f. — Am 4. Dezember: Engelbert Weiß und dessen Ehegattin geb. Valerie Rujnyák, 1 Mädchen Valerie, r. f. — Am 5. Dezember: Karl Zador und dessen Ehegattin geb. Theresia Prickler, 1 Mädchen, Marie ev. — Am 8. Dezember: Marie Stiebeck, 1 Mädchen Klara, r. f. — Am 13. Dezember: Anton Matz und dessen Ehegattin geb. Marie Vigner, 1 Sohn Johann, r. f. — Am 15. Dezember: Ignaz Seper und dessen Ehegattin geb. Theresia Klein, 1 Mädchen Theresia, r. f. — Am 26. Dezember: Johann Handler und dessen Ehegattin geb. Theresia Klein, 1 Mädchen Theresia, r. f. — Stefan Gáspár und dessen Ehegattin geb. Mathilde Varga, 1 Mädchen Anna r. f. — Am 27. Dezember: Rudolf Kovács und dessen Ehegattin geb. Anna Strizits, 1 Mädchen Anna, r. f. — Franz Tompel und dessen Ehegattin geb. Marie Matz, 1 Mädchen Anna r. f. — Am 28. Dezember: Theofil Holeczius und dessen Ehegattin geb.: Christine Wölzel, 1 Sohn, Ernst, ev. — Ludwig Poppy und dessen Ehegattin geb. Karoline Kappel, 1 Mädchen Klara, ev. — Am 31. Dezember: Adalbert Esslag und dessen Ehegattin geb. Vertha Weiß, 1 Mädchen, Margit, isr. —

Vermischte Nachrichten.

— **Bedrohender Rücktritt des G. d. J. Freiherrn v. Steininger.** Wie in militärischen Kreisen verlautet, soll demnächst der Rücktritt des Pozsonyer Korpskommandanten und kommandierenden Generals, G. d. J. Freiherrn v. Steininger erfolgen.

— **Ein Schiffunglück in Quarnero.** Aus Fiume wird gemeldet: Die Direktion der Ungaro-Kroata wurde telegraphisch verständigt, daß das Fahrzeug „Marizza“ auf der Höhe von Jablanaz von einem furchtbaren Vorkommnis erfaßt worden und gekentert sei. Von der Bemannung fehlte jede Spur. Die Direktion verständigte sofort die Seebehörde, die den Rettungsdampfer „Elöre“ zur Hilfeleistung absendete. Am 20. d. Mts. nachts traf jedoch die telegraphische Meldung ein, daß der Dampfer „Elöre“ infolge des furchtbaren Orkans alle Rettungsversuche aufgeben und sich selbst in Sicherheit bringen mußte. Die Bemannung der „Marizza“ gilt als verloren.

— **Unfall.** Im Brennberger Bergwerke ereignete sich verflochtenen Freitag ein ernstes Unfall. Es wurden eben Sprengungen vorgenommen. Der Arbeiter Franz Greger, der ebenfalls eine Sprengpatrone gelegt hatte, wurde durch die in seiner Nähe erfolgten Detonationen irregeführt und glaubte, daß auch die von ihm gelegte Patrone bereits explodiert sei. Dies geschah aber erst dann, als er sich wieder der Zündstelle genähert hatte. Greger erlitt durch die Explosion erhebliche Verletzungen auf der Brust.

— **Ein nettes Fräulein.** Aus Beled berichtet man uns: Der beim hiesigen Schlossermeister Josef Gombás als Lehrling bedienstete 13 Jahre alte Desider Gutmann lockte unter dem Vorwande, sein Meister habe ihn einzulassen geschickt, 20 K. heraus, worauf er verdunstete. Es stellte sich heraus, daß der Lehrling auch Gombás be-

stohlen habe. Natürlich hat der Lehrmeister die Anzeige erstattet und wird der vielversprechende Burche jetzt kurenziert. Man mutmaßt, daß er sich nach Budapest gewendet habe.

— **Wiener Börse.** Original-Korrespondenz des Wiener finanziellen Journals „Der Kapitalist.“

Die Klärung der politischen Verhältnisse im Orient macht nur langsame Fortschritte und wenn auch die militärischen Dispositionen Bulgariens einer ruhigen Beurteilung begegnen, so finden es die Effektenmärkte selbstredend noch immer unangenehm, gegenüber den politischen Vorgängen am Balkan weitgehendste Reserve zu beobachten. Auch die innerpolitische Lage, insbesondere die nach der Audienz des Präsidenten Jullius von Juszt neuerdings hinausgerückte Lösung der verschiedenen ungarischen Fragen verurteilt die Börse zur Untätigkeit, wobei allerdings konstatiert werden muß, daß der Markt eine bemerkenswerte Widerstandsfähigkeit dokumentiert. Auf die Details des in seinem Umfange sehr beschränkten geschäftlichen Verkehrs übergehend, ist zunächst auf die Kurserholung der Staatsbahn-Aktien hinzuweisen, welche unter einer pessimistischen Auffassung der Verstaatlichungsfrage zu leiden gehabt hatten. In maßgebenden Kreisen ist man der Ansicht, daß, wenn nicht unerwartete Zwischenfälle eintreten, die Verstaatlichungsvorlagen im Parlamente rechtzeitig erledigt werden dürften. Creditlinien und die meisten sonstigen Bankaktien erfuhr angesichts der Unsicherheit der politischen Situation in Ungarn eine leichte Abschwächung. Eisenwerte hatten teilweise unter dem Druck der ausländischen Eisenberichte zu leiden, doch sind auch auf diesem Gebiete die Kursabschwächungen nur minimaler Natur. Rinnanturayer Aktien waren durch Budapest Käufe, die u. A. auch mit den staatlichen Investitionen in Ungarn motiviert wurden, höher gehalten. Die Kursveränderungen in den sogenannten Total- und Spezialwerten waren unbedeutend, da die Umsätze auf diesen Gebieten noch immer sehr restringiert sind. Auch auf dem Anlagemarkte machte sich große Reserve bemerkbar, obzwar gerade hier augenblicklich Gelegenheit zu sehr chancevollen und wohlrentierenden Transaktionen in erhaltlichen Titeln gegeben ist. Wir machen diesbezüglich auf die relativ niedrigen Kurse unserer Staatsrenten, insbesondere der 4^oigen Rente, 4^oigen Oester. Kronenrente, 4,2^oigen Boudrome, der Ungarischen Renten, sowie einer Anzahl von Eisenbahnstaatsanleiheverschreibungen und Prioritäts-Obligationen (speziell der erst ab 1946 zur Rückzahlung gelangenden, derzeit 118.50 notierenden und daher mit 4.43^o rentierenden 5^oigen Franz-Josefsbahn Staatsanleiheverschreibungen) aufmerksam. Auch die beiden 4^oigen Bosnisch-herzogowinischen Landes-Eisenbahn-Anleihen bieten bei den heutigen Kursen eine vorzügliche Anlagegelegenheit. Die gegenwärtige Rentabilität der vorstehend angeführten Werte bewegt sich zwischen 4^o und 4.6^o. Die zur Subskription gelangten 4^oigen Ungarischen Staatsanleihe haben, soweit sich dies bis jetzt überblicken läßt, gute Aufnahme gefunden. Der aufgelegte Betrag belief sich auf 150 Millionen, und soll mehrfach gezeichnet worden sein.

*) Der Kapitalist. Informationsblatt für finanzielle und kommerzielle Angelegenheiten, (32. Jahrgang) erscheint dreimal monatlich und beträgt der ganzjährige Abonnementspreis zwei Kronen. Zu beziehen durch den Verlag des „Kapitalist“ Wien, I. Minoritenplatz 3. Deutscher Postpartasentom Nr. 30.823. Probenummern gratis.

— **Die Wahl der Gemeinderatspräsidenten** wurde vergangenen Samstag in Köpöháza vorgenommen und endete mit einem vollen Siege der katholischen Volkspartei, da bisher immer auch ein paar Radikale gewählt worden waren. Es wurden diesmal gewählt: László Ribarits mit 132, Paul Pinezich mit 129, Ferdinand Feldmann mit 129 und Franz Sinfowich mit 129 Stimmen. Von 131 abgegebenen Stimmen entfielen 90 auf die Kandidaten der Volkspartei, während die radikalen Kandidaten mit 41 Stimmen in der Minorität blieben.

— **Die brutale Säbelaffäre in Székesfehérvár.** Derer Schauplatz jüngst das Korpocafé war, bildet unausgesetzt noch den Gesprächsstoff aller dortigen Kräfte. Die Untersuchung wird gegenwärtig von der Zivil- und Militärbehörde mit großer Umsicht geführt. Dienstag weite wieder der Auditor in der Wohnung des schwer verwundeten Buchhalters Hugo Weiß, dem bekanntlich vom Honvéleutnant Baron Bay die Augen mit Paprika eingerieben worden waren. Die unter Führung eines Hauptmanns erscheinende Untersuchungskommission hat die Angaben Weiß' zu Protokoll genommen, die mit der Einvernahme der Augenzeugen sich vollständig decken und das empörende Benehmen der attackierenden Offiziere grell charakterisieren. Hugo Weiß erklärte auf Befragen, daß er keinen Schadenersatz beanprucht. Oberstadthauptmann Stefan Réé hat gleichfalls Weiß in seiner Wohnung verhört. Man ist mit Recht begierig darauf, welche Strafe Baron Bay für seine „Heldentat“ erwartet.

— **Großes Schadensfeuer.** Aus Triest wird berichtet: Heute 2 Uhr nachts entstand in der hiesigen Linoleumfabrik ein Schadensfeuer, dem ein Drittel der Fabrik und ein großer Teil der Maschinen und Magazine zum Opfer fielen. Der Schaden wird auf mehr als 1 Million Kronen geschätzt. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

— **Tod zweier Infanteristen in Bosnien.** Sonntag mittags wurden bei Han Poddvaganj auf der Straße Bjelobrd-Dobrun im Bezirke Visegrad zwei Infanteristen der Postpatrouille erschossen aufgefunden. Die Untersuchung durch das Militärstationenkommando Bjelobrd stellte fest, daß es sich zweifellos um einen Mord und Selbstmord infolge eines Streites handelte.

— **Neuerliche große Unruhe in Prag.** Prag hat wieder einen stürmischen Sonntag erlebt, stürmischer noch, als die letztvorangegangenen. Am Schlusse der Demonstrationen kam es zu Szenen, die insbesondere, als die Gendarmen unter Sturmsignalen mit gefälltem Bajonett im Aufschritze die sich ihr entgegenstellende Menge zurückwarf, eine Situation schufen, die an bedenklichen Ernst selbst die bewegten Sonntage im Oktober und November vorigen Jahres übertrafen.

— **Serbische Banden an der Arbeit.** Vorgestern drang eine vielspaltige Bande, zumeist aus Serben bestehend, in ein im Innern Mazedoniens gelegenes Dorf ein und haufte dortselbst in entsetzlicher Weise. Hoch zu Ross und gut bewaffnet sprengte sie in das Dorf, dessen ohnungslose Bewohner sich größtenteils bereits zur Ruhe begeben hatten. Doch bald war alles auf den Beinen und die Männer hatten sich noch, so gut es in der Eile ging, bewaffnet. An verschiedenen Stellen des Ortes kam es zu furchtbaren Kämpfen. — Schüsse trachten, Säbel flirten und wütend schlugen die Pferde den harten Boden. Zahlreiche Bewohner versuchten zu flüchten; doch kaum gewarte man sie, setzten man ihnen in wilder Jagd nach und wohl die meisten, die in der Flucht ihr Heil suchten, wurden niedergemacht. Viele Bandenmitglieder und viele Ortsbewohner hatten bereits ihr Leben lassen müssen,

als es den Einheimischen gelang, einen größeren Trupp zu bilden und so die bereits geschwächte Bande in die Flucht zu schlagen.

— **Neue silberne Zweikronenstücke.** Eine neue Silbermünze tritt in den Verkehr. In Oesterreich und in Ungarn werden silberne Zweikronenstücke geprägt werden, welche in Ausstattung und Form sich genau den bestehenden Ein-Kronenmünzen anschließen und gleich diesen die Zahlungsmittel des täglichen Umsatzes bilden werden. Die silbernen Zweikronenstücke sind bestimmt, den Silbergulden im Verkehr zu ersetzen. Die neuen Zweikronenstücke werden leichter als die Silbergulden sein, da sie nur ein Gewicht von zehn Gramm haben, während der Silbergulden 12,3 Gramm wiegt.

— **Ein neues Eisenbahnprojekt.** Sowohl in Sopron wie auch in Rußt wird jetzt ein neues Eisenbahnprojekt eifrig besprochen. Es handelt sich nun um eine bequeme Verbindung Sopron mit Rußt. Die neue Bahnlinie würde von Sopron aus über die Strafanstalt Köpöháza sowie die Gemeinden Fertőrákos und Fertőmgyész nach Rußt führen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Bahn sich rentieren würde. Das Projekt findet im Rußer Bürgermeister Dr. Alfred Nagy einen eifrigen Förderer, auch die dortige Bürgerschaft begrüßt die Idee freudig.

Eingefendet.

Grossmutter, da hilft nichts, du kommst mit

auf die Schlittenpartie. Und wir sorgen schon, daß du dich nicht erkältest. Wir wideln dich ganz warm in Decken ein und dann nehmen wir eine Schachtel Jays echte Sodener Pastillen mit — die fehlt nämlich nie bei unseren Ausflügen im Winter und du sollst sehen, auf die kann man sich verlassen. Wir erkälten uns nie und auch du wirst frisch und gesund heimkommen. Jays echte Sodener kauft man für Kr. 1.25 per Schachtel in jeder Apotheke, Drogerie oder Mineralwasserhandlung, weise aber nachahmungen mit Entschiedenheit zurück.

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: W. Th. Gunkert, Wien IV/1, Große Neugasse 17.

— **Dr. Richters Unimentum Capicit comp. (Anker-Pain-Expeller)** ist zu einem wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit langen Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenschmerzen, Nistweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich die Einreibungen mit dem Anker-Uniment stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2. — in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richters Anker-Uniment“ (Anker-Pain-Expeller) und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

— **Fahrordnung der Köszeg-Soproner Eisenbahn.**

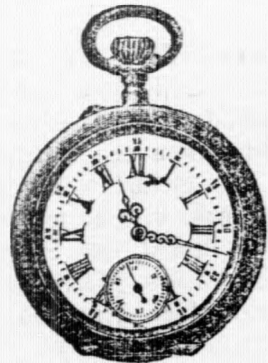
	früh	vormittags	nachm.
Ausfahrt von Sopron	4:16	10:10	6:40
Harka-Köpháza	4:28	10:25	6:53
Sopronkeresztur	4:41	10:40	7:06
Alsópéterfa	4:54	10:53	7:19
Sopronnyék-Haracsony	5:13	11:16	7:38
Doborján	5:24	11:28	7:49
Lakompak	5:36	11:42	8:01
Veperd-Kabold	5:51	11:57	8:16
Sopronszentmárton	6:00	12:06	8:23
Sopronujlak	6:09	12:15	8:32
Csáva	6:20	12:27	8:43
Felsőpulya	6:40	12:49	9:03
Alsópulya	6:52	1:01	9:15
Felsőlázló	7:04	1:15	9:27
Kötrendek	7:23	1:35	9:46
Köszeg-Vizgyógyintézet	7:33	1:45	9:56
Aufkunft in Köszeg	7:42	1:54	10:50

	früh	vormittags	nachm.
Ausfahrt von Köszeg	4:15	8:25	4:07
Köszeg-Vizgyógyintézet	4:25	8:35	4:17
Rötrendek	4:36	8:47	4:28
Felsőlázló	4:53	9:06	4:45
Alsópulya	5:07	9:20	4:59
Felsőpulya	5:25	9:40	5:17
Csáva	5:38	9:54	5:30
Sopronujlak	5:50	10:06	5:42
Sopronszentmárton	5:59	10:17	5:51
Veperd-Kabold	6:07	10:25	5:59
Lakompak	6:22	10:41	6:14
Doborján	6:33	10:53	6:25
Sopronnyék-Haracsony	6:50	11:12	6:42
Alsópéterfa	7:01	11:23	6:53
Sopronkeresztur	7:13	11:37	7:07
Harka-Köpháza	7:28	11:55	7:28
Aufkunft in Sopron	7:41	12:08	7:41

INSERTATE.

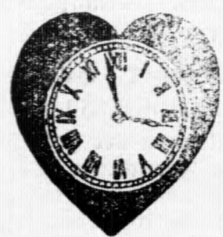
Technische Lehranstalt
für Fern- und Korrespondenzunterricht in Maschinenbau inkl. Automobil, Elektrotechnik u. Hochbau Ausbildung zum Ingenieur Baumeister, Polier, Betriebsleiter, Monteur, Werkführer, Zeichner, technischen Beamten ohne Berufstörung. Wien, I., Nagelgasse 10.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Ertrunkene ist das **Dr. Retau's Selbstbehaltung**
62. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 4 Kronen. Jeder, der an Folgen solcher Laster leidet, tausende verdankt demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarktstr. 11, sowie durch jede Buchhandl.



Die ausgezeichnetsten Chronometer
(eigene u. verbürgte Original: Patek, Glashütte, Vacheron, Badollet etc.)
Die vorzüglichsten Präzisionsuhren
exaktester Arbeit mit exaktestem Gang (eigene sowie verbürgt Original:
Schaffhausen, Longines, Omega etc.)
Verlässlichste Strapazuhren (eig. sowie Original Roskopf etc.)
Gediegene Wohnungs- und Geschäftsuhr in hervorragend
geschmackvoller Ausführung mit Präzisionswerken.

Selbst gegründet 1850.



Registrierte Schutzmarke.

Überraschend schöner Turmglockenton bei Schlaguhren.
Billigste Preise für Gutes. Reelle Garantie.

M. HERZ & SOHN Uhrenrezeuger und Reparatoren
WIEN, I., Stefansplatz Nr. 6.

(Zwettelhof) sowie **Kärntnerstrasse Nr. 35.** (Johanneshof.) 24.

Uhrmacher des k. und k. Kriegsministeriums etc. Inhaber selbstgenommener Patente, geschützter Muster etc., vielfache Belohnungen von Sr. Majestät, amtliche Anerkennungen. Internationale Weltausstellung Wien 1904: Ehrendiplom, Grosse goldene Medaille und Ehrenkreuz. Wien 1905: (Ehrendiplom und Ehrenkreuz (höchste Auszeichnungen.)

Weltausstellung St. Louis 1904: Out of competition (Ausser Wettbewerb), da zum Präsidium der Uhren-Jury von den Mitgliedern derselben (Patek in Genf, Lange in Glashütte u. a.) gewählt. Zwei Goldberg-Mitarbeitermedaillen für die eigene Ausstellung.

Preise in Kronen!

Nickel- und Stahl-Remontoirs K. 6.—, 7.50, 9.—, 12.—, 14.—, feinere und stärkere K. 16.—, 18.—, 20.—, noch feinere Präzisionsuhren K. 24.—, 30.—, feinste Präzisionsuhren K. 40.—, 50.—.

Echt silberne Schweizer Uhren. (Anmerkung: Die feineren Sorten sind mit grösster Präzision ausgeführt.)

Silber vom k. k. Punzierungsamt geprübt.

Silberne Remontoir-Uhren K. 13.—, 14.—, 16.—, feinere und stärkere K. 20.—, 22.—, 24.—, noch feiner und stärker K. 28.—, 30.—, hochfein und sehr stark K. 32.—, 36.—, 40.— und aufwärts bis K. 60.—, 70.—, doppelt gedeckt K. 16.—, 20.—, feinere und stärkere K. 24.—, 30.—, noch feiner und stärker K. 40.—, hochfein und sehr stark K. 50.— u. aufwärts bis K. 80.—
Silberne Damen-Remontoirs K. 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, feinere und stärkere K. 20.—, 22.—, noch feiner und stärker K. 24.—, 28.—, hochfein und sehr stark K. 32.—, 34.—, 40.—.

Dieselben mit Doppeldeckel K. 18.—, 24.—, feinere und stärkere K. 28.—, noch feiner und stärker K. 36.— und aufwärts.

Echt goldene Schweizer Uhren. (Anmerkung: Die feineren Sorten sind mit grösster Präzision ausgeführt.) Goldene Damen-Remontoirs K. 30.—, 34.—, 36.—, feinere und stärkere K. 38.—, 40.—, 44.—, noch feiner und stärker K. 50.—, 60.—, 70.—, hochfein und sehr stark K. 80.—, 100.—, 120.—, 160.—, 200.— u. aufwärts. Goldene Herren-Remontoirs K. 48.—, 56.—, 60.—, feinere und stärkere K. 70.—, noch feiner und stärker K. 80.—, hochfein und sehr stark K. 100.—, 120.— bis 200.— und aufwärts.

Goldene Herren-Remontoirs, doppelt gedeckt K. 76.—, feinere und stärkere K. 100.—, 120.—, noch feiner und stärker K. 140.—, 160.—, hochfein und sehr stark K. 200.—, 300.— und aufwärts.

Original Glashütten-Chronometer nicht zu verwechseln mit Uhren, welche nicht die Feinheit der Glashütten-Chronometer besitzen und von diesem Orte aus seit kurzem (von einer neuen Firma verschickt werden.)

Eigene Präzisionsuhren mit unserer Firma.

Schweizer Präzisionstaschenuhren bis zu den allerfeinsten Chronometern.

Schweizer Uhren:	Nickel v. K. an 24.—	Schweizer Uhren:
Original-Omega-Uhren	Stahl " " 28.—	Original-Patek Philippe & Co.
Original-Schaffhausen-Uhren	Silber " " 34.—	Original-Vacheron & Constantin
Original-Longines-Uhren	Gold " " 140.—	etc. etc.

Meghivás

a közszegi takarékpénztárnak 1909. évi február hó 28-án délelőtt 10¹/₂ órakor

Közszegen saját helyiségében tartandó
rendes évi közgyűlésére.

Tárgysorozat:

1. Az igazgatóság és felügyelő bizottság jelentése, az 1908. évi üzletkimutatás és mérleg előterjesztése, a tiszta nyereség felosztása és a felmentvény megadása feletti határozathozatal.

2. Igazgatósági elnök s alelnököknek, felügyelő bizottsági 3 rendes és 2 póttagnak, ugy 5 igazgatósági tagnak 3 évi és 1 igazgatósági tagnak 1 évi időtartamra való választása.

A közgyűlésen az a részvényes bir szavazati joggal, a kinek részvénye 3 hónappal a közgyűlés előtt a takarékpénztár részvénykönyvében nevére bejegyeztetett s a ki részvényét a szelvényivel együtt 8 nappal a közgyűlés előtt a takarékpénztárnál letette.

Az üzletkimutatás és mérleg a közgyűlést megelőzőleg 8 nappal az intézet helyiségében betekintheők.

Közszeg, 1909. évi január hó 14-én.

(Utányomat nem díjaztatik.)

Az igazgatóság.

GRÖSSTE NEBENSCHULE
UNTER STAATLICHER AUFSICHT.



VON DER MILLENNIUM-ANLAGE GEKAUFT
NICHT VON DER MILLENNIUM-ANLAGE GEKAUFT

Epilepsi.

Wer an Halluzin., Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, versuche Broschüre darüber. Erhältlich gratis u. franco durch die Kaiserliche Reichliche. Frankfurt a. M.



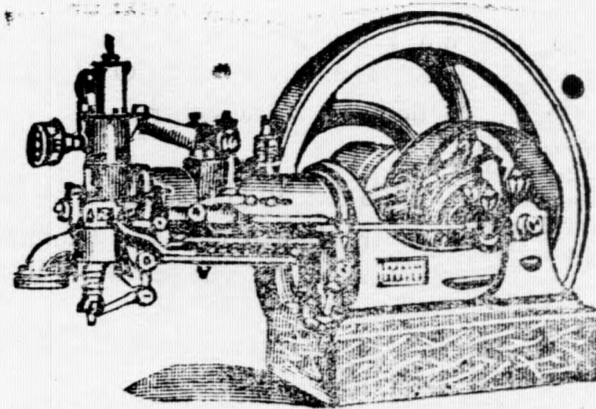
Occasions-Offert: 40-45 Meter Reste

bestehend aus garantiert echtfarb. Oxford, Kanevas, Zephir, Webe, Flanell und Modebarchent versendet gegen Nachnahme sortiert blos á K. 15.—

Restenlänge 4-14 m, wo ein jeder Rest gut zu verwenden ist.

Leinenweberei Karl Kohn, Nachod Nr. 29.

Weitläufigste Garantie! Günstige Zahlungsbedingungen



A. G. Dresdner Motorenfabrik

eine der ältesten und größten

Motorenfabriken

Deutschlands

liefert anerkannt

vollkommene, dauerhafte, präzis und sicher funktionierende betriebsbillige
Benzin, Kohöl, Gas, Acetylen und Sauggas

Motoren und Lokomobilen.

Generalvertretung und Lager:

Gellért Ignác és Társa, Budapest, Teréz-körút 41.
Telephon Nr. 12-91.

FRANZ KOVACS

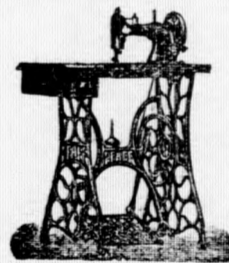
Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabriks-Niederlage,

Berndorfer Metallwaaren-Fabriks-Niederlage

Szombathely, királyutca Nr. 13.

Telephon Nr. 78.

Nähmaschinen,



Pfaff, Afrana, Naumann etc.

Langschiff, Bogenschiff, Cen-

tralschiff (Bobin) & Rundschiff.

Fahrräder

Styria, Dürkopp & Naumann.

Alles I^{ma} Qualität unter Garantie.

Eigene Reparatur-Werkstätte mit elektrischem Betrieb.



Liniment Capsici comp.

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Gefätsungen angewendet wird.
Warnung: Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einreiben vorichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen Richter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei Josef von Förstl, Apotheker in Budapest.
Dr. Richter's Apothekete zum „Goldenen Löwen“ in Prag
Erlaubnisbescheid Nr. 5 neu. Versand täglich